

Freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht nach VSME-Standard¹



Herausgeber: Weingut Triebel

¹ Unser Nachhaltigkeitsbericht basiert inhaltlich auf den Anforderungen des Entwurfes des „Voluntary ESRS For Non Listed Small and Medium Sized Enterprises“ (VSME), herausgegeben von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), dem an die Bedarfe von KMU angepassten ESRS Standard.

Inhaltsverzeichnis

Die Gruppierung der Inhalte folgt dem Aufbau der VSME- Vorlage

Dieser Nachhaltigkeitsbericht soll ein klares, zugängliches und nützliches Instrument für alle Interessengruppen sein, die daran interessiert sind, das Engagement des Weingutes in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) zu verstehen.

Jeder Abschnitt kann Indikatoren enthalten, die mit einem alphanumerischen Code gekennzeichnet sind, wobei:

Der **Buchstabe B** darauf hinweist, dass die Informationen zum **Basismodul des Standards** gehören, der für alle KMU empfohlen wird.

Der **Buchstabe C** **zusätzliche Offenlegungen gemäß dem umfassenden Modul** identifiziert, das sich an Unternehmen richtet, die detailliertere Berichte erstellen möchten, um den Bedürfnissen qualifizierter Interessengruppen gerecht zu werden.

Die folgende Nummer (z. B. B3, C2 ...) dem jeweils abgedeckten spezifischen Thema entspricht.

Der alphanumerische Code wird stets von einer klaren Beschreibung des Themas begleitet, um das Lesen zu erleichtern und die Verbindung zu relevanten ESG-Themen herzustellen (zum Beispiel: B3 – Energie und Treibhausgasemissionen).

In jedem Abschnitt werden die Informationen in Textform präsentiert und gegebenenfalls durch quantitative Daten, Tabellen, Grafiken oder Bilder ergänzt, um die Lesbarkeit zu verbessern.

Bitte beachten Sie, dass sich alle im Nachhaltigkeitsbericht präsentierten Daten auf das Geschäftsjahr des Weingutes beziehen.

Unsere Überzeugungen



Wohlbefinden und Sicherheit stehen an erster Stelle

„Blühen und gedeihen“
„Sprechen Sie“ „Zeigen Sie Empathie“
„Wir sind für unsere Kunden verantwortlich.“



Bringen Sie sich ein ins Spiel

„Wir entwickeln kontinuierlich ein Produkt, auf das wir stolz sein können...“
„über den Vergleich liegen...“
„Stolz auf das, was wir tun.“



Zufriedene Kunden

Gehen Sie darüber hinaus
„Tue das Richtige.“
„Wir machen außergewöhnliche Erlebnisse für unsere Kunden...“



Zusammenarbeiten

„Gemeinsam mehr erreichen“
„Umarmen Sie unsere Vielfalt.“
„...gemeinsame Momente schaffen...“
„gemeinsames Ziel“
„Kommunizieren Sie“



Führen Sie Innovationen an

„Couragiert sein.“
„Konzentrieren Sie sich auf die Zukunft.“
„Schnell scheitern und oft lernen.“



Menschen wachsen lassen

„Gegenseitige Größe fördern.“
„Bringen Sie andere mit.“
„Talentierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten.“



„Nähren.“

Konservieren, bewahren, schützen



„Nachhaltig denken und handeln.“
„Lernen Sie die Auswirkungen unseres Handelns kennen“
„Seien Sie Verwalter von Land und Erbe“
Europaturatschutzgebiet Nr. 14
„Unsere Kunden kümmern sich!“

Inhaltsverzeichnis

Die Gruppierung der Inhalte folgt dem Aufbau der VSME- Vorlage

	Seite
- A - Allgemeine Angaben - Weingut Triebel	3
Basismodul	
Allgemeine Informationen	
- B1 - Grundlagen für die Erstellung und weitere allgemeine Informationen des Unternehmens Nachweis über nachhaltigkeitsbezogene Zertifizierungen	4
- B2 - Verfahrensweisen, Richtlinien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	5
Umweltangaben	
- B3 - Energie und Treibhausgasemissionen	8
- B4 - Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	9
- B5 - Biodiversität Standorte in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität	10
- B6 - Wasserentnahme und Wasserverbrauch	10
- B7 - Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallwirtschaft Beschreibung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft Abfallaufkommen Jährlicher Massenstrom der verwendeten relevanten Materialien	10
Sozialangaben	
- B8 - Arbeitskräfte	12
- B9 - Gesundheitsschutz und Sicherheit	12
- B10 - Vergütung, Kollektivverhandlungen und Schulung	12
Governance-Angaben	
- B11 - Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	12
Zusatzmodul	
Allgemeine Informationen	
- C1 - Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit - Zugehörige Initiativen	4
- C2 - Beschreibung von Verfahrensweisen, Richtlinien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	5
Umweltangaben	
- C3 - THG-Reduktionsziele und Übergang für den Klimaschutz	9
- C4 - Klimabedingte Risiken	11
Sozialangaben	
- C5 - Zusätzliche Merkmale der Arbeitskräfte	12
- C6 - Zusätzliche Informationen über die Arbeitskräfte des Unternehmens - Menschenrechte	12
- C7 - Schwerwiegende Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechte	12
Governance-Angaben	
- C8 - Umsatzerlöse aus bestimmten Tätigkeiten	12
- C9 - Geschlechter Vielfalt im Leitungsorgan	12
Zusätzliche Angaben	13
Angabe weiterer allgemeiner und/oder unternehmensspezifischer Informationen im Berichtsraum	
Angabe weiterer umweltbezogener und/oder unternehmensspezifischer umweltbezogener Angaben	
Angabe weiterer Sozial- und/oder unternehmensspezifischer Sozialangaben	
Angabe weiterer Governance und/oder unternehmensspezifischer Governance-Angaben	
Berechnungen	14

Allgemeine Angabe - Weingut Triebel (A)

A1 – Berichtsrahmen

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde gemäß den Anforderungen des VSMe-Berichtsformats für kleine Unternehmen erstellt. Der Bericht umfasst den Zeitraum vom eines Jahres und bezieht sich auf sämtliche Tätigkeiten des Weinguts Triebel am Betriebsstandort in St. Anna am Aigen, Gießelsdorf 42, sowie auf die außerhalb des Standorts gelegenen landwirtschaftlichen Flächen.

Die Verantwortung für die Erstellung und Richtigkeit der Angaben liegt beim Eigentümer des Betriebs.

A2 – Unternehmensprofil

Das Weingut Triebel ist ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb mit Schwerpunkt auf Weinbau und ergänzender Waldbewirtschaftung. Der Betrieb wird als Ein-Personen-Unternehmen geführt und bewirtschaftet mehrere Weingarten- und Waldflächen im Gemeindegebiet von St. Anna am Aigen. Die Tätigkeit umfasst die Produktion von Trauben, die Verarbeitung im eigenen Keller sowie die Vermarktung der erzeugten Weine. Der Betrieb ist regional verankert und Teil der traditionellen Kulturlandschaft des südoststeirischen Weinbaugebiets - Vulkanland Steiermark.

A3 – Wesentlichkeit

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden jene Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, die aufgrund der Betriebsstruktur, der landwirtschaftlichen Tätigkeit und der Lage des Betriebs von besonderer Bedeutung sind. Wesentliche Themen umfassen insbesondere: Biodiversität, Boden- und Wasserschutz, Energieverbrauch, Klimawirkung, Arbeitsbedingungen sowie die Einbindung in regionale Strukturen. Die Nähe zu einem Natura-2000-Gebiet stellt einen zusätzlichen wesentlichen Umweltaspekt dar.

A4 – Nachhaltigkeitsstrategie

Der Betrieb verfolgt eine nachhaltige Bewirtschaftungsweise, die auf langfristige Bodenfruchtbarkeit, ressourcenschonende Produktion und den Schutz der natürlichen Umgebung ausgerichtet ist. Die Pflege der Kulturlandschaft, der verantwortungsvolle Umgang mit Betriebsmitteln sowie die Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen des angrenzenden Natura-2000-Gebiets sind zentrale Bestandteile der betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie.

A5 – Risiken und Chancen

Zu den relevanten Risiken zählen klimatische Veränderungen, witterungsbedingte Ertragsunsicherheiten, steigende Anforderungen an Umweltauflagen sowie die besondere Verantwortung im Umgang mit Flächen in und nahe eines Natura-2000-Gebiets. Chancen ergeben sich aus nachhaltigen Produktionsmethoden, regionaler Wertschöpfung, Qualitätssteigerungen im Weinbau sowie der langfristigen Stabilisierung ökologischer Systeme durch naturnahe Bewirtschaftung.

A6 – Governance

Die Verantwortung für alle betrieblichen Entscheidungen, einschließlich Nachhaltigkeitsaspekten, liegt beim Eigentümer. Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, die ordnungsgemäße Dokumentation sowie die transparente Berichterstattung im Rahmen des VSMe-Systems sind Bestandteil der betrieblichen Governance. Externe Unterstützung erfolgt bei Bedarf durch landwirtschaftliche Fachstellen und Behörden.

Unternehmenskennzahlen (VSME B1)

Dieser Bericht wurde individuell erstellt und enthält daher nur Informationen, die das Unternehmen betreffen.

Hauptsitz des Unternehmens:

Weingut Triebel

Gießelsdorf 42

8354 St. Anna am Aigen

Österreich

<https://www.triebl.com>

Breitengrad: 46.8304391, Längengrad: 15.9346719

Branchenzugehörigkeit nach NACE

Haupt-ATECO/NACE-Code: NACE C - 11.02 Manufacture of wine from grape

Sekundäre ATECO/NACE-Codes: NACE A - 01.21 Growing of grapes

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige nach NACE ist ein europaweit einheitliches System zur statistischen Einordnung wirtschaftlicher Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und Organisationen. Sie dient der Vergleichbarkeit wirtschaftsstatistischer Daten.

Bilanzsumme, Umsatz und Anzahl der Mitarbeitenden

"Zum Schutz sensibler Geschäftsgeheimnisse und zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit verzichtet Triebel auf eine detaillierte Veröffentlichung dieser spezifischen Kennzahlen im öffentlichen Bericht."

Angabe von nachhaltigkeitsbezogene Zertifizierungen

Einschlägige Qualifikationen und Fachkenntnisse:

Nachhaltigkeitsmanagement & Standards: Erfolgreicher Abschluss einer **GSTC-Schulung** (Global Sustainable Tourism Council), welche fundierte Kenntnisse in globalen Nachhaltigkeitskriterien und Zertifizierungsprozessen belegt.

Ökologische Landbau-Kompetenz: Zertifizierter Absolvent des **Bio-Lehrgangs** für Weinbau, mit Fokus auf ressourcenschonende Bewirtschaftung und ökologische Kreislaufwirtschaft.

Branchenspezifische Expertise: Fundierte Ausbildung zum **Weinbau- und Kellermeister**; dies kombiniert betriebswirtschaftliches Management mit tiefgreifendem Verständnis für landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten und Produktqualität.

Strategie, Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit (VSME C1)

Wichtigste Produktgruppen und angebotene Dienstleistungen

Das Unternehmen erzeugt und vermarktet Qualitätsweine aus dem Vulkanland Steiermark, darunter insbesondere Weißweine wie Sauvignon Blanc, Welschriesling, Gelber Muskateller, Morillon und Grauburgunder sowie Rotweine wie Zweigelt. Ergänzend Verjus Produkte - alkoholfreie Spezialitäten angeboten. Zum erweiterten Leistungsportfolio zählen Weinverkostungen, führungs-basierte Weinerlebnisse sowie touristische Dienstleistungen wie die Vermietung von Ferienunterkünften am Weingut. Die Produktion erfolgt überwiegend in eigener Bewirtschaftung, wobei das Unternehmen auf nachhaltige, ressourcenschonende Weinbaupraktiken setzt.

Märkte, in denen das Unternehmen tätig ist

Das Unternehmen ist primär im regionalen und nationalen Markt für Qualitätsweine tätig.

Die wesentlichen Absatzkanäle umfassen:

B2C - Direktvertrieb (AbfHof-Verkauf, Online-Shop, Verkostungen), Gastronomie und Fachhandel im Inlandsmarkt, Weintourismus, insbesondere im Rahmen der touristischen Angebote im Vulkanland Steiermark.

Ein Teil des Absatzes erfolgt über Online-Bestellungen, wodurch auch internationale Einzelbestellungen möglich sind.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt jedoch im österreichischen Markt.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen

Die Wertschöpfung des Unternehmens basiert auf folgenden zentralen Geschäftsbeziehungen:

Lieferantenbeziehungen zu regionalen Anbietern von Weinbauhilfsmitteln, Pflanzenmaterial und Verpackungen, wobei das Unternehmen auf nachhaltige und umweltverträgliche Materialien achtet.

Direkte Kundenbeziehungen im Rahmen des AbfHof-Verkaufs, des Online-Shops und der Verkostungsangebote, die einen hohen Anteil am Gesamtumsatz ausmachen.

Partnerschaften mit Gastronomie und Fachhandel, die ausgewählte Weine des Unternehmens führen.

Kooperationen im regionalen Tourismusnetzwerk, insbesondere entlang der Vulkanland Route 66 und touristischen Routen, die zur Steigerung der Besucherfrequenz beitragen.

Diese Beziehungen sind wesentlich für die Stabilität des Geschäftsmodells und unterstützen die strategische Ausrichtung auf regionale Wertschöpfung, nachhaltige Landwirtschaft und qualitätsorientierte Direktvermarktung.

Beschreibung zukünftiger Praktiken, Richtlinien und Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft Themen und zugehörige Handlungen (VSME B2/C2)

Einführung spezifischer Verfahrensweisen, Richtlinien und Initiativen

Das Unternehmen hat verschiedene Verfahrensweisen und zukünftige Initiativen eingeführt, die den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise unterstützen. Diese betreffen sowohl ökologische als auch soziale Aspekte der Geschäftstätigkeit. Die Maßnahmen sind nicht als formale Einzelrichtlinien dokumentiert, jedoch als betriebliche Grundsätze etabliert und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Adressierte Nachhaltigkeitsaspekte

Die bestehenden Verfahrensweisen und Initiativen adressieren folgende Themenbereiche:

Klimawandel:

Reduktion energieintensiver Prozesse, Förderung energieeffizienter Kellertechnik, nachhaltige Bewirtschaftung der Weingärten.

Umweltverschmutzung:

Verzicht auf Herbizide und Insektizide, sorgfältiger Umgang mit Betriebsmitteln, Reduktion von Abfällen.

Wasser- und Meeresressourcen:

Wassersparende Bewirtschaftung, bodenschonende Pflege zur Verbesserung der Wasserhaltefähigkeit.

Biodiversität und Ökosysteme:

Begrünungsmaßnahmen, Förderung von Nützlingen, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit.

Kreislaufwirtschaft:

Prüfung alternativer Verpackungssysteme, Reduktion von Einwegmaterialien, verstärkte Nutzung Mehrwegmaterialien. Wiederverwendbarkeit von Flaschen und Kartonagen.

Eigene Arbeitskräfte:

Schulung der Familienangehörigen zu nachhaltigen Bewirtschaftungspraktiken und sicherem Umgang mit Ressourcen. Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:

Auswahl regionaler Lieferanten, die nachhaltige Standards einhalten.

Betroffene Gemeinschaften:

Einbindung in regionale Tourismus- und Nachhaltigkeitsinitiativen, Förderung regionaler Wertschöpfung.

Verbraucher und Endnutzer:

Transparente Kommunikation über nachhaltige Produktionsweisen, Angebot nachhaltiger Produktalternativen.

Unternehmenspolitik:

Verankerung nachhaltiger Grundsätze in der strategischen Ausrichtung und Entscheidungsfindung.

Öffentliche Verfügbarkeit

Die Nachhaltigkeitsgrundsätze des Unternehmens sind teilweise öffentlich zugänglich, insbesondere über die Website, Informationsmaterialien und Führungen. Eine formale, umfassende Nachhaltigkeitsrichtlinie ist derzeit nicht veröffentlicht, wird jedoch perspektivisch geprüft.

Ziele im Zusammenhang mit den Richtlinien:

Das Unternehmen hat übergeordnete Ziele definiert, die mit den beschriebenen Verfahrensweisen verknüpft sind:

Reduktion des ökologischen Fußabdrucks in Weinbau und Kellerwirtschaft

Erhalt und Förderung der Biodiversität

Steigerung der Energieeffizienz

Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten

Verbesserung der Ressourceneffizienz und Abfallvermeidung

Transparente Kommunikation gegenüber Kund:innen

Diese Ziele dienen als Orientierung für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen und werden regelmäßig überprüft.

Beschreibung auf die Richtlinie bezogenes Ziel

Die übergeordneten Ziele der Nachhaltigkeitsrichtlinien des Unternehmens umfassen:
Reduktion des ökologischen Fußabdrucks in Weinbau und Kellerwirtschaft.
Erhalt und Förderung der Biodiversität in den Weingärten.
Senkung des Energieverbrauchs und schrittweise Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien.
Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten durch lokale Beschaffung.
Transparente Kommunikation gegenüber Kund:innen über nachhaltige Produktionsweisen.
Diese Ziele sollen schrittweise ausgebaut werden.

Verantwortung der Umsetzung der Richtlinien

Die Verantwortung für die Umsetzung/Überwachung der Nachhaltigkeitsrichtlinien liegt beim Eigentümer des Weinguts. Dieser ist zuständig für:
strategische Entscheidungen im Bereich nachhaltiger Weinbau,
Ressourcenallokation für Investitionen in nachhaltige Technologien,
Überwachung der Zielerreichung,
Einbindung von Mitarbeitenden, Lieferanten und Partnern in die Nachhaltigkeitsstrategie.
Die operative Umsetzung erfolgt durch ein Eigentümer und Familienmitglieder.





Kurzfassung aller 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

*Das Weingut Triebel berücksichtigt im Rahmen seiner landwirtschaftlichen Tätigkeit die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs). Die Bewirtschaftung erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Lage des Betriebs in unmittelbarer Nähe eines Natura-2000-Gebiets sowie der innerhalb des Schutzgebiets liegenden Grundstücksflächen.

SDG 1 – Keine Armut: Der Betrieb trägt durch eine stabile landwirtschaftliche Wertschöpfung zur wirtschaftlichen Absicherung des Eigentümers und zur regionalen Entwicklung bei.

SDG 2 – Kein Hunger: Die nachhaltige Bewirtschaftung der Weingartenflächen unterstützt die langfristige Sicherung regionaler landwirtschaftlicher Produktion.

SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen: Der Betrieb gewährleistet sichere Arbeitsbedingungen und erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

SDG 4 – Hochwertige Bildung: Der Eigentümer nimmt regelmäßig an fachlichen Weiterbildungen teil, um nachhaltige Bewirtschaftungs- und Produktionsmethoden weiterzuentwickeln.

SDG 5 – Geschlechtergleichstellung: Der Betrieb verpflichtet sich zur Gleichbehandlung aller Personen. Aufgrund der Betriebsstruktur bestehen keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen: Der Betrieb achtet auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen. Die Nähe zu einem Natura-2000-Gebiet erfordert besondere Sorgfalt beim Schutz von Boden und Grundwasser.

SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie: Der Energieverbrauch wird effizient gestaltet, und betriebliche Abläufe werden ressourcenschonend durchgeführt.

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Der Eigentümer ist als einzige beschäftigte Person unbefristet tätig. Freiwillige Unterstützung durch Familienangehörige begründet kein Beschäftigungsverhältnis.

SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur: Der Betrieb nutzt moderne und effiziente Technologien im Weinbau und in der Kellerwirtschaft und verbessert seine Prozesse kontinuierlich.

SDG 10 – Weniger Ungleichheiten: Der Betrieb behandelt alle Personen diskriminierungsfrei. Aufgrund der Betriebsgröße bestehen keine strukturellen Ungleichheiten.

SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden: Der Betrieb trägt durch die Pflege der Kulturlandschaft und die naturnahe Bewirtschaftung zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei.

SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion: Der Betrieb setzt auf ressourcenschonende Produktionsprozesse, minimiert Umweltbelastungen und entsorgt Betriebsmittel und Abfälle fachgerecht. Die Natura-2000-Lage wird bei allen Entscheidungen berücksichtigt.

SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz: Der Betrieb integriert klimarelevante Aspekte in die Bewirtschaftung, unter anderem durch bodenschonende Arbeitsweisen, Begrünungsmanagement und energieeffiziente Abläufe.

SDG 14 – Leben unter Wasser: Der Betrieb schützt Oberflächen- und Grundwasser durch kontrollierten und gesetzeskonformen Einsatz von Betriebsmitteln und durch besondere Rücksichtnahme aufgrund der Nähe zum Natura-2000-Gebiet.

SDG 15 – Leben an Land: Die Bewirtschaftung erfolgt naturverträglich und unterstützt die Erhaltung der Biodiversität. Die Pflege der im Natura-2000-Gebiet liegenden Flächen erfolgt unter besonderer Beachtung ökologischer Anforderungen.

SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Der Betrieb erfüllt alle gesetzlichen Verpflichtungen, dokumentiert seine Tätigkeiten ordnungsgemäß und unterstützt stabile institutionelle Rahmenbedingungen.

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: Der Betrieb arbeitet mit regionalen Organisationen, Behörden und Fachstellen zusammen, um nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken weiterzuentwickeln und die Ziele der Agenda 2030 auf lokaler Ebene zu unterstützen.

Umwelt (VSME B3)

Gesamtenergieverbrauch: 56,65 MWh

Gesamtstromverbrauch: 13,51 MWh

Davon Strom aus erneuerbaren Energien, Ökostrombezug: 8,84 MWh

Davon Strom aus (nicht) PV, erneuerbaren Energien: 4,67 MWh

Gesamtverbrauch Brennstoff nicht erneuerbar: 43,14 MWh

Berechnung des Brennstoffenergieverbrauchs –Für den am Betrieb eingesetzten Brennstoff Gas/Diesel oil wurden folgende, im VSMe-Dokument hinterlegte Standardparameter verwendet

Berechnung der Masse:Diesel

"Zum Schutz sensibler Geschäftsgeheimnisse und zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit verzichtet Triebel auf eine detaillierte Veröffentlichung dieser spezifischen Kennzahlen im öffentlichen Bericht."

Berechnung des Energiegehalts:

1,512 t × 11,944 MWh/t = 18,06 MWh

2,10 t × 11,944 MWh/t = 25,08 MWh

Gesamtenergieverbrauch: 18,06 MWh + 25,08 MWh = 43,14 MWh

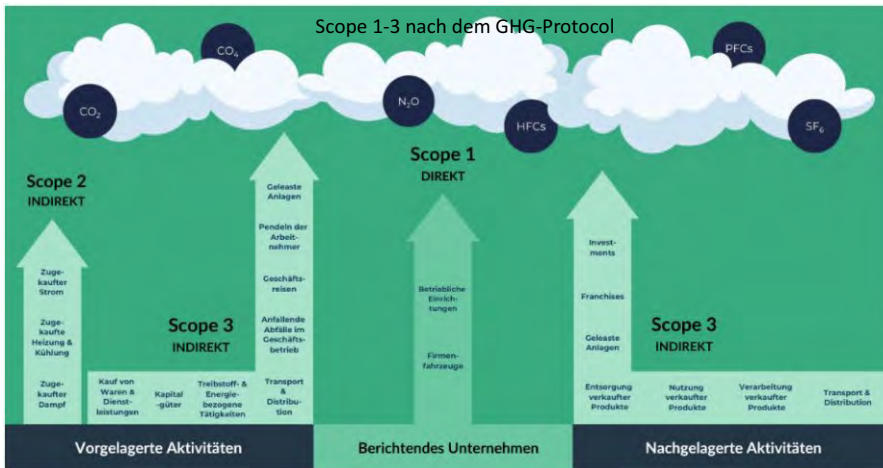
Die Berechnung ist vollständig nachvollziehbar und basiert ausschließlich auf den im VSMe-Dokument bereitgestellten Standardparametern.

Berechnung geschätzte Treibhausgasemission

Triebel bilanziert seine Treibhausgasemissionen nach der Methode des Greenhouse-Gas-Protocol (GHG-Protocol).

Diese Methode unterscheidet die drei Bereiche Scope 1 (direkt), Scope 2 (indirekt)

und Scope 3 (indirekt vor- und nachgelagert), denen jeweils unterschiedliche Emissionsquellen zugeordnet werden.



Scope 1 (Diesel-Innerbetrieblich): 4,82 tCO₂e

Scope 2 (Strombezug): 0 tCO₂e durch Photovoltaik und Ökostrombezug

Scope 1 + 2 = 4,82 tCO₂e

Scope 3: 18,06 tCO₂e

Scope 1 + 2 + 3 = 22,88 tCO₂e

Berechnungen:

Diesel Scope 1 Innerbetrieblich: = 4,82 tCO₂e

Scope 3 Auslieferung: = 6,70 tCO₂e

Scope 3:

Eingekaufte Waren und Dienstleistungen 11,36 tCO₂e + Nachgelagerter Transport und Vertrieb 6,70 tCO₂e = 18,06 tCO₂e

Produkt Menge x Emissionsfaktor/d = Ergebnis

"Zum Schutz sensibler Geschäftsgeheimnisse und zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit verzichtet Triebel auf eine detaillierte Veröffentlichung dieser spezifischen Kennzahlen im öffentlichen Bericht."

Treibhausgas Emissionsintensität bezogen auf Umsatzerlöse: 0,0001027 tCO₂e

Reduktionsziele für Treibhausgase und den Klimawandel (VSME C3)

Vorhandensein und Ausrichtung eines Übergangsplans

Das Unternehmen verfolgt einen schrittweisen Übergang zu einer klimaverträglicheren Betriebsführung im Weinbau und in der Kellerwirtschaft. Es orientiert sich an den Zielen der EU Klimapolitik sowie an regionalen Nachhaltigkeitsstrategien im steirischen Weinbau.

Der Plan umfasst Maßnahmen zur möglichen Reduktion von Treibhausgasemissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung regenerativer Bewirtschaftungsformen.

In diesen Jahr wurden folgende Schritte umgesetzt oder weitergeführt:

Energieeffizienz im Kellerbetrieb:

Optimierung der Kühlprozesse und schrittweise Umstellung auf energieeffizientere Anlagen.

Erste Verbrauchsanalysen wurden durchgeführt, um Einsparpotenziale zu quantifizieren.

Nachhaltige Bewirtschaftung der Weingärten:

Fortführung des vollständigen Verzichts auf Herbizide und Insektizide.

Ausbau biodiversitätsfördernder Maßnahmen wie Begrünungen und Nützlingshabitate.

Reduktion indirekter Emissionen:

Prüfung leichterer Glasflaschen und alternativer Verpackungssysteme zur Verringerung der produktbezogenen CO₂ Bilanz.

Regionale Beschaffung:

Stärkung regionaler Lieferketten zur Reduktion transportbedingter Emissionen.

Der Anteil regional bezogener Betriebsmittel wurde weiter erhöht.

Sensibilisierung und Kommunikation:

Integration klimarelevanter Inhalte in Führungen und Informationsmaterialien, um

Kund:innen und Besucher:innen über klimafreundliche Weinproduktion zu informieren.

Geplante Maßnahmen zur weiteren Umsetzung

Für die kommenden Jahre sind folgende Schritte vorgesehen:

Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, insbesondere durch Prüfung eines Stromspeichers.

Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft, z. B. durch Mehrweg oder Rücknahmesysteme für Verpackungen.

Systematische Erfassung klimarelevanter Daten (Energie, Emissionen, Materialeinsatz), um künftig quantitative Zielpfade definieren zu können.

Vertiefung der Zusammenarbeit mit Lieferanten und Versanddienstleister, um nachhaltigere Materialien und CO₂ ärmere Transportoptionen zu fördern.

Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für die Umsetzung des Übergangsplans liegt bei der Geschäftsführung.

Sie ist zuständig für:

strategische Entscheidungen im Bereich Klimaschutz,

Priorisierung und Finanzierung der Maßnahmen,

Überwachung der Fortschritte und Berichterstattung.

Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung trifft nicht zu (VSME B4)

Übersicht zu Biodiversität & Flächennutzung (VSME B5)

Weingut Triebel – St. Anna am Aigen, Gießelsdorf 42

Lage in Bezug auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität (Natura 2000) Der Betriebsstandort des Weinguts Triebel befindet sich in unmittelbarer Nähe eines Natura-2000-Gebiets - Nr. AT2230000.

Die Betriebsfläche selbst (Hofffläche, 1,00 ha davon 0,82 ha begrünt) liegt nicht innerhalb, jedoch direkt angrenzend an das Schutzgebiet. Zusätzlich befinden sich Teile der landwirtschaftlichen Grundstücksflächen innerhalb des Natura-2000-Gebiets, auch wenn diese nicht zur Betriebsfläche im engeren Sinn zählen:

Umgang mit Wasser (VSME B6)

Der Wasserverbrauch und die Wasserentnahme sind für Triebel aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich eingestuft worden. Dennoch ist ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Wasser ein integraler Bestandteil des Umweltmanagements. Das Unternehmen setzt auf effiziente Prozesse und moderne Technologien, um den Wasserverbrauch in den Betriebsabläufen kontinuierlich zu minimieren.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (VSME B7)

Es wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Wiederverwertung organischer Nebenprodukte:

Abfälle aus der Weinherstellung – wie Trester, Stiele und Schalen – werden als natürlicher Dünger im Weingarten eingesetzt. Dadurch wird der Nährstoffkreislauf geschlossen und der Einsatz externer Düngemittel reduziert.

Ressourcenschonender Materialeinsatz:

Der Betrieb achtet auf einen sparsamen Umgang mit Verpackungsmaterialien und prüft kontinuierlich Alternativen mit geringerer Umweltbelastung.

Regionale Beschaffung:

Durch die Nutzung regionaler Lieferketten werden Transportwege reduziert und die Kreislauffähigkeit innerhalb der Region gestärkt.

Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit:

Maschinen und Geräte werden möglichst lange genutzt und regelmäßig gewartet, um Ressourcenverbrauch und Abfallmengen zu minimieren.

Zusammenfassung

Die Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen tragen dazu bei, Abfälle zu reduzieren, natürliche Ressourcen zu schonen und ökologische Auswirkungen der Weinproduktion zu verringern.

Die Wiederverwendung organischer Reststoffe stellt dabei den zentralen Bestandteil des kreislauforientierten Ansatzes dar.

Abfallmanagement (VSME B7)

Das Unternehmen verfolgt das **Prinzip „Vermeiden vor Verwerten vor Entsorgen“** im Umgang mit Abfällen.

Interne Regelungen stellen das Einhalten gesetzlicher Vorgaben für Transport und Entsorgung sicher.

Das Reduzieren von Abfall und das fachgerechte, getrennte Entsorgen sowie das Fördern von Recycling sind fest in den Betriebsabläufen verankert. Die Abfalltrennung und -vermeidung sind fester Bestandteil des täglichen Geschäfts.

Abfallart:

020701 - Non Hazardous - Wates from washing, cleaning and mechanical reduction of raw materials

Das Weingut nutzt Wasser primär für die Reinigung von Anlagen. Das anfallende Reinigungswasser wird als Abfallschlüssel 02 07 01 klassifiziert.

200101 - Non Hazardous - Paper and cardboard

200139 - Non Hazardous - Plastic

Massenstrom an verwendeten Material: Weinflaschen und Weinkartons

Betroffenheitsanalyse zu Klimarisiken (VSME C4)

Das Unternehmen hat klimabedingte Gefahren und klimabedingte Übergangsereignisse identifiziert, die potenziell Auswirkungen auf den Weinbau und die Wertschöpfungskette haben können. Dazu zählen insbesondere zunehmende Wetterextreme, Temperaturveränderungen, veränderte Niederschlagsmuster sowie markt- und regulierungsbedingte Übergangsrisiken im Zusammenhang mit Klimaschutzanforderungen.

Triebel bewertet seine Exposition durch:

Beobachtung klimatischer Entwicklungen im Weinbaugebiet,
Analyse der Auswirkungen auf Erträge, Qualität und Bewirtschaftungsaufwand,
Einschätzung der Abhängigkeit von regionalen Lieferketten,
Bewertung der Energie- und Materialverbräuche im Kellerbetrieb.

Die Anfälligkeit wird als moderat eingeschätzt, da sowohl natürliche Standortbedingungen als auch betriebliche Maßnahmen zur Risikominderung beitragen.

Ergriffene Anpassungsmaßnahmen

Das Unternehmen hat bereits Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt, darunter:
Förderung der Bodenbegrünung zur Stabilisierung der Hanglagen,
wassersparende Bewirtschaftung,
biodiversitätsfördernde Maßnahmen,
Optimierung der Kellertechnik zur Reduktion energiebedingter Emissionen,
Prüfung alternativer Verpackungssysteme zur Verringerung indirekter Emissionen.

Potenziell nachteilige Auswirkungen und Risikoeinschätzung

Die klimabedingten Risiken können sich wie folgt auf die finanzielle Leistungsfähigkeit und Geschäftstätigkeit auswirken:

Risikoart Potenzielle Auswirkungen Einschätzung:

Physische Risiken (Hitze, Frost, Starkregen) Ertrags- und Qualitätsverluste, höhere Bewirtschaftungskosten; Mittel
Übergangsrisiken (Regulierung, Marktveränderungen) Investitionsbedarf, Anpassung von Prozessen und Verpackungen; Niedrig bis Mittel

Langfristige Klimaveränderungen Anpassung der Sortenwahl, potenzielle Veränderungen der Produktionsbedingungen; Mittel

Insgesamt werden die Risiken als beherrschbar, aber relevant für die langfristige Planung eingestuft.



Angaben zur Belegschaft (VSME B8, B9, B10, B11)

Der Betrieb wird überwiegend durch den Eigentümer selbst geführt, der sowohl im Weinbau als auch in der Kellerwirtschaft und im Direktvertrieb tätig ist. Der Betrieb wird als Familienunternehmen geführt, wobei Familienmitglieder bei Bedarf unterstützend mitarbeiten, insbesondere während arbeitsintensiver Phasen wie Lese, Abfüllung oder bei Veranstaltungen.

Die soziale Struktur des Unternehmens ist dadurch geprägt, dass keine externen Beschäftigten dauerhaft angestellt sind. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Basis familiärer Abstimmung und gegenseitiger Unterstützung. Es traten keine personellen Veränderungen oder arbeitsbezogenen Vorfälle auf, die den Betrieb wesentlich beeinflusst hätten.

Der Eigentümer achtet auf ein sicheres Arbeitsumfeld und führt regelmäßig Unterweisungen für mithelfende Familienmitglieder durch, insbesondere im Umgang mit Maschinen, Geräten und betrieblichen Abläufen. Die Arbeitsbedingungen werden flexibel an saisonale Erfordernisse angepasst.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verurteilungen gegen das Unternehmen wegen Korruption oder Bestechung ausgesprochen. Ebenso wurden keine Sanktionen wegen Verstößen gegen Antikorruptions- oder Antibestechungsvorschriften verhängt.

Menschenrechte Richtlinien und Verfahren (VSME C6, C7)

Wir respektieren die Menschenrechte aller Personen.

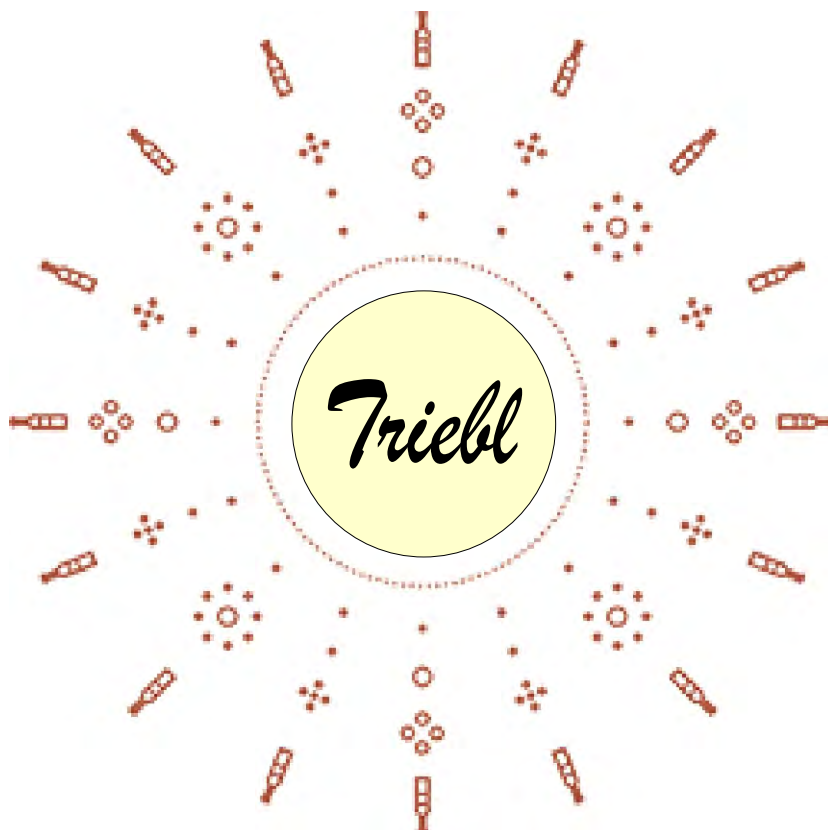
Es gibt keine schwerwiegende Vorfälle mit Menschenrechte.

Umsätze aus kontroversen Branchen (VSME C8)

Mit Blick auf Triebel's Kerngeschäft sind Einnahmen aus Wirtschaftssektoren fossile Brennstoffe für das Weingut nicht relevant. Triebel ist in diesen Bereichen weder direkt noch indirekt tätig und generiert keine Umsätze aus diesen Wirtschaftszweigen.

Geschlechtervielfalt (VSME C9, C5)

Der Betrieb wird als Ein-Personen-Unternehmen geführt, wobei der Eigentümer sowohl die operative Verantwortung als auch die strategische Steuerung übernimmt.



Zusätzliche Angaben

Angabe weiterer allgemeiner und/oder unternehmensspezifischer Informationen im Berichtsraum

Im Berichtszeitraum eines Jahres wurde der laufende Betrieb des Unternehmens stabil fortgeführt. Die saisonalen Bedingungen im Weinbaugebiet führten zu einem durchschnittlichen Vegetationsverlauf, der sowohl Herausforderungen als auch positive Entwicklungen mit sich brachte. Die betrieblichen Abläufe im Weinbau, in der Kellerwirtschaft sowie im Direktvertrieb konnten ohne wesentliche Unterbrechungen durchgeführt werden.

Das Unternehmen verzeichnete im Berichtszeitraum einen Anstieg des Online-Verkaufs, wodurch der AbHof-Verkauf leicht rückläufig war. Der Weintourismus bleibt weiterhin ein kleiner relevanter Bestandteil der Wertschöpfung, weist jedoch Ausbaupotenzial auf, insbesondere durch verstärkte touristische Angebote und regionale Kooperationen.

Im Bereich der Nachhaltigkeit wurden mehrere kleinere Verbesserungen umgesetzt, darunter Optimierungen im Ressourcenmanagement, die Weiterentwicklung biodiversitätsfördernder Maßnahmen sowie die Prüfung zusätzlicher energieeffizienter Technologien. Diese Schritte dienen als Grundlage für die weitere Ausarbeitung langfristiger Nachhaltigkeitsziele.

Es traten im Berichtszeitraum keine außergewöhnlichen Ereignisse ein, die die Geschäftstätigkeit wesentlich beeinträchtigt hätten. Die Unternehmensführung bewertet die wirtschaftliche und ökologische Ausgangslage für die kommenden Jahre als stabil, jedoch weiterhin von klimatischen und regulatorischen Entwicklungen beeinflusst.

Angabe weiterer umweltbezogener und/oder unternehmensspezifischer umweltbezogener Angaben

Im Berichtszeitraum eines Jahres wurden mehrere umweltbezogene Aspekte beobachtet, die für die laufende und zukünftige Bewirtschaftung des Unternehmens relevant sind. Die natürlichen Standortbedingungen im Vulkanland Steiermark wirkten sich weiterhin positiv auf die Bodenfruchtbarkeit und die ökologische Vielfalt aus, gleichzeitig blieb die Sensibilität gegenüber klimatischen Schwankungen bestehen.

Das Weingut führte interne Beobachtungen zu Bodenentwicklung, Wasserhaushalt und Biodiversität durch. Dabei wurde festgestellt, dass Begrünungsmaßnahmen und der Verzicht auf chemische Herbizide die Bodenstruktur stabilisieren und die Artenvielfalt fördern. Die Wasserverfügbarkeit blieb im Jahresverlauf ausreichend, wobei punktuelle Trockenphasen einen erhöhten Regenbedarf benötigten.

Im Bereich der Emissionen und des Energieverbrauchs wurden erste Datengrundlagen geschaffen, um künftig eine systematischere Erfassung und Bewertung zu ermöglichen. Die Kellerwirtschaft zeigte stabile Verbrauchswerte, wobei Potenziale zur weiteren Effizienzsteigerung identifiziert wurden.

Die Abfallmengen blieben im üblichen Rahmen, wobei der Anteil recycelbarer Materialien weiter erhöht wurde. Verpackungsalternativen mit geringerer Umweltbelastung wurden geprüft und in kleinen Mengen getestet.

Es traten keine umweltbezogenen Vorfälle ein, die zu wesentlichen Beeinträchtigungen geführt hätten. Die Unternehmensführung bewertet die ökologische Ausgangslage als stabil, jedoch weiterhin abhängig von klimatischen Entwicklungen und regulatorischen Anforderungen.

Angabe weiterer Sozial- und/oder unternehmensspezifischer Sozialangaben

Im Berichtszeitraum eines Jahres wurde der Betrieb überwiegend durch den Eigentümer selbst geführt, der sowohl im Weinbau als auch in der Kellerwirtschaft und im Direktvertrieb tätig war. Der Betrieb wird als Familienunternehmen geführt, wobei Familienmitglieder bei Bedarf unterstützend mitarbeiten, insbesondere während arbeitsintensiver Phasen wie Lese, Abfüllung oder bei Veranstaltungen.

Die soziale Struktur des Unternehmens ist dadurch geprägt, dass keine externen Beschäftigten dauerhaft angestellt sind. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Basis familiärer Abstimmung und gegenseitiger Unterstützung. Es traten keine personellen Veränderungen oder arbeitsbezogenen Vorfälle auf, die den Betrieb wesentlich beeinflusst hätten.

Der Eigentümer achtet auf ein sicheres Arbeitsumfeld und führt regelmäßig Unterweisungen für mithelfende Familienmitglieder durch, insbesondere im Umgang mit Maschinen, Geräten und betrieblichen Abläufen. Die Arbeitsbedingungen werden flexibel an saisonale Erfordernisse angepasst.

Die Einbindung in die regionale Gemeinschaft blieb stabil. Das Unternehmen beteiligte sich weiterhin an lokalen Veranstaltungen und touristischen Aktivitäten, wodurch die regionale Wertschöpfung und die soziale Vernetzung gestärkt wurden.

Insgesamt wird die soziale Ausgangslage als stabil eingeschätzt, mit einem funktionierenden familiären Unterstützungssystem und einer guten Einbindung in das regionale Umfeld.

Angabe weiterer Governance und/oder unternehmensspezifischer Governance-Angaben

Im Berichtszeitraum eines Jahres blieb die Governance-Struktur des Unternehmens unverändert. Der Betrieb wird als Ein-Personen-Unternehmen geführt, wobei der Eigentümer sowohl die operative Verantwortung als auch die strategische Steuerung übernimmt. Entscheidungsprozesse erfolgen unmittelbar und werden an den saisonalen Anforderungen des Weinbaus sowie an wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen ausgerichtet.

Familienmitglieder unterstützen den Eigentümer bei Bedarf, insbesondere in arbeitsintensiven Phasen. Diese Unterstützung erfolgt informell und ohne formale Rollenverteilung. Die Governance-Struktur ist dadurch schlank, direkt und praxisorientiert.

Der Eigentümer trägt die Verantwortung für: strategische Entscheidungen im Weinbau und in der Kellerwirtschaft, die Umsetzung nachhaltigkeitsbezogener Maßnahmen, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, die Steuerung von Investitionen und betrieblichen Risiken, die Kommunikation mit externen Lieferanten, Behörden und regionalen Partnern.

Es wurden keine Governance-Ereignisse oder Änderungen festgestellt, die die Geschäftstätigkeit wesentlich beeinflusst hätten. Die Entscheidungswege blieben klar definiert, und die familiäre Unterstützung trug zur Stabilität der betrieblichen Abläufe bei.

Berechnungen

"Zum Schutz sensibler Geschäftsgeheimnisse und zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit verzichtet Triebel auf eine detaillierte Veröffentlichung dieser spezifischen Kennzahlen im öffentlichen Bericht."
